

**Unsere Devise:
Die Unterstützung eigenständiger Kämpfe!**

Wir sind ein Forum für Gewerkschaftsmitglieder, Ausgetretene und Nichtmitglieder.
Wir wenden uns an Vollzeit-Beschäftigte, prekär Beschäftigte, MigrantInnen, Auszubildende in Betrieben und Hochschulen, Erwerbslose und RentnerInnen.
Wir sind Treffpunkt für alle, die *Widerstand* leisten wollen gegen Lohnkürzungen und Sozialabbau! Und für die, die Kritik haben an den herrschenden Parteien und am System, das diese Zustände hervorbringt und an Gewerkschaftsführungen, die die Agenda 2010 gebilligt haben und der kriegerischen Außenpolitik nicht entgegenreten.

Es gibt uns seit Oktober 2005.

Uns wird von allen Seiten (Thatcher, Schröder, Merkel) eingeredet: There is no alternative, es gibt keine Alternative (zum bestehenden System). Mit dieser Propaganda sollen wir dumm im Kopf und damit wehrlos gemacht werden. Es soll die Einsicht versperrt werden, daß alle Macht in der Gesellschaft bei den Menschen liegt, die tagtäglich die Güter erzeugen oder bereitstellen. Macht und Einfluß in dieser Gesellschaft haben die Kapitaleigentümer und die Stell-Vertreter der Beschäftigten. Solange die Erzeuger des Reichtums ihren Stellvertretern die Propaganda glauben, ist deren Macht ungefährdet. Solange gibt es wirklich keine Alternative zum Neoliberalismus/Kapitalismus!

Die Lasten der Wirtschaftskrise haben wir zu zahlen durch: Reallohnkürzungen, inzwischen auch schon Nominallohnkürzungen, Arbeitszeitverlängerungen, die Umwandlung von Vollzeitarbeitsplätzen in prekäre Jobs, Kürzung der realen Renten usw. usw. Die Schraube wird fester und fester gedreht – bis es quietscht. Die Politiker sind die Meister des Drehens und Horchens.

Was tun?

Nicht hoffen auf ein Ende der Krise, daß die „guten alten Zeiten“ wieder kommen. Wir diskutieren auf unseren Treffen alle wichtigen Themen, die uns angehen, denn Diskussion ist eine Voraussetzung für Handeln, für Eingreifen, für Veränderung!

Debattieren ist die Voraussetzung - aber reicht nicht. Wir mischen uns ein bei Streiks, Protesten und Widerstand gegen Sozialabbau und Arbeitsplatzvernichtung.

Wir waren dabei, als KollegInnen sich gewehrt haben oder zumindest aktiv geworden sind::

Streiks in den Hamburger Krankenhäusern (2005),
Gate Gourmet, Düsseldorf (halbjähriger Streik 2005/2006),
Bike Systems in Nordhausen (viermonatige Besetzung 2008),
Kolbenschmidt, Altona (Proteste gegen Betriebsschließung 2009),
Möller, Wedel (Proteste gegen Verlagerung 2009),
Hermes Schleifmittel, Altona (Proteste gegen Schließung 2009),
Entlassungen in den bremischen Häfen (2009), Unterstützung des Komitees „Wir sind der GHB“.
Beim Widerstand der Tabel-Beschäftigten/Kieler Nachrichten (2010)

Aktivisten von Gate Gourmet, Bike System, Bosch-Siemens Berlin, Eisenbahner der GDL Berlin, von Acciona, Kolbenschmidt, Daimler, Opel Bochum, Airbus, vom Komitee „Wir sind der GHB“ und von

Tabel berichteten auf unseren Jour Fixes.

Authentische Berichte sind uns wichtig! Denn sie sind die Grundlage für besseres Verstehen der gesellschaftlichen Realitäten!

Wer bei uns referiert oder diskutiert, spricht als Einzelperson, nicht als Delegierter oder Sprecher einer Partei/politischen Organisation.

Wir schauen über die Grenzen hinaus: Gäste aus China (Wanderarbeiterinnen), aus der Schweiz (der Kampf in Bellinzona), aus Serbien (Textilfabriken) gaben uns Einblick in die Kämpfe in ihren Ländern. Wir arbeiten überregional mit Gruppen zusammen, die ähnlich wie wir die betrieblichen und sozialen Kämpfe unterstützen.

Seit September 2008 haben wir uns mehrfach mit den Ursachen und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise beschäftigt. Wir, als Opfer der Krise, wehren uns gegen diese uns zuge dachte Rolle, indem wir Widerstand organisieren. Voraussetzung dafür ist, Gruppen und Komitees zu bilden – in den Betrieben und als Unterstützungsgruppen.

Die Gewerkschaftsführungen schließen mit den Kapitalsverbänden Bündnisse für Arbeit, stimmen den Beschlüssen der Regierung zur Krisenlösung grundsätzlich zu. Jetzt wollen DGB- und BDA-Führung (Sommer und Hundt) einen gemeinsamen Gesetzesantrag zur Einschränkung des Streikrechts einbringen! In vielen Betriebsräten herrscht Co-Management und Standortdenken. Aber wer auf dem Boden der Sozialpartnerschaft steht, hat sich unfähig gemacht zu kämpfen. Wer in der Logik der Konzerne und des Staates denkt, muß auch für Bundeswehreinsätze sein in allen strategisch wichtigen und rohstoffreichen Gegenden der Welt.

Wir stellen stattdessen das Lohnsystem als Ganzes in Frage! Die arbeitenden Menschen müssen die Eigentümer ihrer Arbeitsmittel werden und als solche zu den KollegInnen anderer Betriebe in Kontakt treten und sich verbinden.

Die Kämpfe in den Betrieben werden zunehmen. Wir unterstützen dabei die Eigenständigkeit der Belegschaften gegen die Anmaßungen der politischen und gewerkschaftlichen Stellvertreter. Die Befreiung der Arbeiter kann nur das Werk der Arbeiter selbst sein. Deshalb unsere Losung: Selbstermächtigung und Streikrecht für die Belegschaften! (Bisher dürfen nur die Gewerkschaften in Tarifangelegenheiten streiken). Dieses Streikrecht wird nicht als Gnade durch das Parlament oder mit Großmut von Seiten des Kapitals vergeben sondern sich einfach genommen durch Kampf. Eigenständigkeit ist für uns die zentrale politische Kategorie. Diejenigen, die die Arbeit erledigen, das heißt, die Werte in der Gesellschaft schaffen, organisieren ihren Widerstand selbst und brauchen dabei keine Bevormundung - auch nicht durch linke Stellvertreter.

Was ist unser Jour Fixe? Wir treffen uns monatlich (i.d.R. erster Mittwoch im Monat) zu einem wichtigen, aktuellen oder grundsätzlichen gewerkschaftspolitischen Thema – auch zu weiteren Terminen. Wir sind eine Plattform für Widerstand. Es gibt keine formale Mitgliedschaft und keinen Beitrag. Wir sind parteiisch und politisch – aber nicht parteipolitisch. Wir sind nicht die Vorfeldorganisation irgendeiner Partei oder politischen Gruppe. Eine Vorbereitungsgruppe bereitet die Veranstaltungen vor.

In der Debatte nach der Katastrophe von Fukushima dürfen wir uns nicht auf die Diskussion über die Sicherheit von Reaktoren beschränken lassen. Die Debatte ist für uns eine Herausforderung, die Kritik an der kapitalistischen Produktionsweise deutlicher und schärfer zu führen. Unsere Kritik ist durch die

katastrophale Realität von Fukushima bestätigt worden. Die Erhebungen im arabischen Raum, die Katastrophe in Fukushima aber auch die Bewegung gegen Stuttgart 21 werden auf unsere Praxis einen starken Einfluß haben.

Bei labournet findet ihr uns unter www.labournet.de/GewLinke/profile/hamburg
Kontakt: jourfixe@t-online.de
www.mensch.coop/jourfixe

Stand: Mai 2011